



Der Apfelwickler

Der Apfelwickler (*Cydia pomonella*) ist ein Vertreter der Insektenordnung der Schmetterlinge (Lepidoptera), er gehört zur Familie der Wickler (Tortricidae). Aschgraue Vorderflügel mit schwarzbraunen Querwellen hat der Apfelwickler-Falter, wobei auf beiden Vorderflügeln nahe der Spitze je drei goldglänzende Striche in einem dunklen Fleck (Spiegel) auffallen. Seine Hinterflügel sind bräunlich gefärbt. Die Flügelspannweite beträgt 15 - 22 mm. Erste Apfelwickler-Falter erscheinen in Deutschland gewöhnlich von Mitte Mai bis Anfang Juni. Sie fliegen in der Dämmerung bei Temperaturen von über 15° C. Die Eiablage erfolgt einzeln an junge Früchte, auch an Blättern und Trieben in Fruchtnähe. Von einem Weibchen werden bis zu 100 Eier abgelegt. Die schildförmigen Eier wirken wie silbrige Schüppchen (1,3 x 1,0 mm). Nach 8 - 18 Tagen schlüpfen die Raupen.

Schadwirkung

An der "Einbohrstelle" des Räumchens außen an der Frucht wird ein sich zunehmend vergrößerndes Kothäufchen sichtbar. Unter der Oberhaut des Apfels legt es zunächst einen kleinen Spiralgang an, im weiteren Verlauf frisst es sich zum Kerngehäuse durch, wobei die Kerne befallen und die inneren Kammern des Kerngehäuses mit Kot gefüllt werden. Ausgewachsen verlässt die Raupe die Frucht durch einen weiteren Gang.

Bei einem späteren Befall durch den Apfelwickler und bei bestimmten Sorten sind beschädigte Stellen (Einbohrlöcher) auf der Frucht vielfach rot umrandet. Junge Raupen bewirken oft auch unregelmäßige Minen, die sowohl dicht unter der Oberhaut bleiben als auch tiefer im Fruchtfleisch liegen können.



Apfelwicklerraupe in der Frucht

Kennzeichen der "Obstmade"

Die volkstümlich fälschlich als "Obstmade" bezeichnete Raupe wird 15 - 20 mm lang, ist zunächst weißlich, später blass weißrosa gefärbt mit dunklen Warzen; Kopf und Nackenschild sind braun. Nach etwa vier Wochen Fraßzeit verlässt die ausgewachsene Raupe die Frucht, um sich einen geeigneten Schlupfwinkel wie Borkenschuppen, Rindenspalten, Ritzen der Baumpfähle u. a. zu suchen und sich dort einen sehr festen, dichten weißen Kokon zu spinnen, der aussen durch Nagsel - abgenagtes Holz usw. - noch verstärkt wird. Dieser Kokon schützt überwinternde Raupen vor den Unbilden der Witterung. Die eigentliche Verpuppung findet erst im April oder Mai des Folgejahres statt.

Zwei Faltergenerationen sind möglich

Eine zweite Generation bzw. Teilgeneration des Schmetterlings tritt dann auf, wenn sich die Raupe noch im Sommer des laufenden Jahres verpuppt und der Apfelwickler nach 2 - 3 Wochen Puppenruhe ab Ende Juli nochmals fliegt und seine Eier auf den reifenden Früchten ablegt. Nur die Feststellung von Apfelwicklerpuppen im Sommer gibt die Gewähr für das Auftreten einer zweiten Generation. Puppen des Apfelwicklers messen 8 - 10 mm und sind gelbbraun bis dunkelbraun gefärbt.

Anlegen von Wellpappringen

Ab Mitte Juni ist das Anlegen von Wellpappringen (Fanggürtel) an den Stämmen zum Abfangen der ausgewachsenen Raupen, die Schlupfwinkel zum Einspinnen aufsuchen, anzuraten. Werden die Wellpappringe im Sommer nicht in regelmäßigen Abständen kontrolliert, rechtzeitig abgenommen und die darunter sitzenden "Obstmaden" vernichtet, können sie die Entwicklung der zweiten Faltergeneration sogar fördern! Erneut angebrachte Fanggürtel sind dann bis zum Spätherbst zu belassen und anschließend nach Auswertung des Fangergebnisses zu beseitigen.

Angaben zu den Wirtspflanzen

Unterschiede in der Anfälligkeit der für Kleingärten geeigneten Apfelsorten gegenüber Apfelwickler-Befall sind meiner Auffassung nach noch nicht ausreichend gesichert festgestellt worden. Birnen werden in der Regel weniger geschädigt als Äpfel. Befall an Steinobst ist möglich, wenn Kernobst fehlt oder schlecht fruchtet; genannt werden als Wirtspflanzen auch Walnuss und Esskastanie.

Gegenmaßnahmen

Der von den Pflanzenschutz-Dienststellen durchgeführte Warndienst gibt die Termine bekannt, zu denen Gegenmaßnahmen erfolgen können. Mit Hilfe von Pheromonfallen ist es möglich, unter Berücksichtigung der darin gefangenen Menge männlicher Falter und der Einbeziehung der Abendtemperaturen (>15°C) einen dem Optimum angenäherten Bekämpfungstermin für Spritzmaßnahmen zu ermitteln. Dieser liegt grob geschätzt etwa 12 - 14 Tage nach dem in der Pheromonfalle festgestellten Flughöhepunkt. - Seit 1989 besteht die Möglichkeit, Apfelwicklerräupchen mit dem hoch spezifisch wirkenden Granulosevirus CpGV (Apfelwickler-Granulosevirus) zu bekämpfen. Handelsnamen sind **GRANUPOM, obstmadenfrei Granupom** und **Granupom N**. Aufgrund bestimmter Formulierungsstoffe können die Mittel zu Augen- und Hautreizungen führen, daher sind sie mit Xi gekennzeichnet. Bienengefährlich sind sie nicht.

Ein weiteres biologisches Bekämpfungsverfahren ist der kombinierte Einsatz von Erzwespen der Arten *Trichogramma dendrolimi* und *ca-coeciae*. Die Eiparasitoide werden in Rähmchen geliefert mit insgesamt etwa 3000 parasitierten Getreidemotteneiern. Diese "TrichoKarten" dürfen nicht geöffnet und nicht in die volle Sonne gehängt werden; auch ist zu vermeiden, Ohrwürmern in der Umgebung Unterschlupfmöglichkeiten anzubieten. Einsatztermine sollten mit dem Pflanzenschutzdienst abgestimmt werden, weil die Freilassungen in Abhängigkeit von den Eiablagen des Apfelwicklers erfolgen müssen.

Bei der Anwendung von gegen Apfelwickler geprüften und zugelassenen chemischen Pflanzenschutzmitteln ist darauf zu achten, dass diese Insektizide den "Anforderungen an die Eignung eines Pflanzenschutzmittels für die Anwendung im Haus- und Kleingartenbereich" entsprechen müssen.

Das vielfach vernachlässigte Aufsammeln und Verwerten des Fallobstes sollte selbstverständlich sein.

Literaturhinweis:

Farbabbildungen des Apfelwicklers befinden sich in der Broschüre des BDG Obstgehölze Teil B "Kirschen, Beeren- und Schalenobst", Seite 66 und in den Zeitschriften "Der KleinGarten" und "Berliner Gartenfreund" Nr. 4 - April 1999 -

Verbandszeitschrift des BDG "DER FACHBERATER" Nr. 1/1995

Sortenempfehlungen:

Broschüre des BDG Obstgehölze Teil A "Kern- und Steinobst" Seite 6 - 20

Finanzielle Förderung

durch das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt

Impressum:

Herausgeber: Bundesverband
Deutscher Gartenfreunde e. V.
Steinerstraße 52, 53225 Bonn
Internet: <http://www.kleingarten-bund.de>
Telefon: 0228 / 473036/37
Telefax: 0228 / 476379
Text: Professor Dr. Hans-Peter Plate
Fotos: Bernd Schaefer
